



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

73. Mein Lieben, von H. A. Hoffmann v. Fallersleben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

6. Nur ein klanglos Wimmern, ein Schrei voll Schmerz,
Entquoll dem metallenen Munde;
Eine Kugel hatte durchlöchert ihr Erz, —
Um die Toten klagte die Wunde!
7. Um die Tapfern, die Treuen, die Wacht am Rhein,
Um die Brüder, die heut gefallen, —
Um sie alle, es ging uns durch Markt und Bein,
Erhub sie gebrochenes Lallen.
8. Und nun kam die Nacht, und wir ritten hindann;
Rundum die Wachtfeuer lohten;
Die Kofse schnoben, der Regen rann —
Und wir dachten der Toten, der Toten! F. Freiligrath.

Der Trompeter.

1. Wenn dieser Siegesmarsch ins Ohr mir schallt,
Raum halt' ich da die Thränen mir zurück mit Gewalt.
Mein Kamerad, der hat ihn geblasen in der Schlacht,
Auch guten Freunden oft als ein Ständchen gebracht;
Auch zuletzt, auch zuletzt in der grimmigsten Not,
Erscholl er ihm vom Munde, bei seinem jähen Tod.
Das war ein Mann von Stahl, ein Mann von echter Art;
Gedenk' ich seiner, rinnt mir die Thräne in den Bart.
Herr Wirt, noch einen Krug von dem feurigsten Wein!
Soll meinem Freund zur Ehr', ja zur Ehr' getrunken sein.
2. Wir hatten musiziert in der Frühlingsnacht,
Und kamen zu der Elbe, wie das Eis schon erfracht;
Doch schritten wir mit Lachen darüber unverwandt,
Ich trug das Horn und er die Trompet' in der Hand.
Da erkarrte das Eis, und es bog, und es brach,
Ihn riß der Strom von dannen wie der Wind so jach!
Ich konnt' ihn nimmermehr erreichen mit der Hand,
Ich mußte selbst mich retten mit dem Sprung auf den Sand.
Er aber trieb hinab, auf die Scholle gestellt,
Und rief: „Nun geht die Reis' in die weite, weite Welt!“
3. Drauf setzt' er die Trompet' an den Mund und schwang
Den Schall, daß rings der Himmel und die Erde erklang!
Er schmetterte gewaltig mit vollem Mannesmut,
Als gält' es eine Jagd mit dem Eis in der Flut.
Er trompetete klar, er trompetete rein,
Als ging's mit Vater Blücher nach Paris hinein.
Da donnerte das Eis, die Scholle, sie zerbrach,
Und wurde eine hange, hange Stille darnach. —
Das Eis verging im Strom, und der Strom im Meer,
Wer bringt mir meinen Kriegskameraden wieder her?

A. Kopisch.

73. Mein Lieben.

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

1. Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist,
Wenn auch die Welt ihr Liebstes
Und Bestes bald vergißt.
- Ich sing' es hell und ruf' es laut:
Mein Vaterland ist meine Braut!
Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist.

- | | |
|--|--|
| <p>2. Wie könnt' ich dein vergessen!
 Dein denk' ich allezeit;
 Ich bin mit dir verbunden,
 Mit dir in Freud' und Leid.
 Ich will für dich im Kampfe stehn,
 Und, soll es sein, mit dir vergehn.
 Wie könnt' ich dein vergessen!
 Dein denk' ich allezeit.</p> | <p>3. Wie könnt' ich dein vergessen!
 Ich weiß, was du mir bist,
 So lang' ein Hauch von Liebe
 Und Leben in mir ist.
 Ich suche nichts als dich allein,
 Als deiner Liebe wert zu sein.
 Wie könnt' ich dein vergessen!
 Ich weiß, was du mir bist.</p> |
|--|--|

1. Zum Verständnis des Gedichtes.

Dieses innige und sinnige Lied trägt gleich vielen andern Liedern des Dichters, wie „Deutschland, Deutschland über alles!“ — „Treue Liebe bis zum Grabe“ u. gewissermaßen die Notwendigkeit seines Seins so sehr in sich, daß wir uns gar nicht denken können, es habe eine Zeit gegeben, wo man dasselbe noch nicht sang. In einfacher, treuherziger Weise giebt der Dichter seiner Liebe zum Vaterlande Ausdruck, das er nicht vergessen kann, obwohl er in der Fremde sein muß.

Die Welt vermag es, ihr Liebstes und Bestes zu vergessen. Der Dichter kann es nicht; mit aller Liebe hängt sein Herz an dem teuren Vaterlande, eine Braut könnte er nicht heißer und zärtlicher lieben; ja froh und laut ruft er aus: „Mein Vaterland ist meine Braut!“ (Str. 1.) Allezeit will er seines Vaterlandes gedenken, will Freuden und Leiden mit ihm fühlen und tragen und, wenn es sein muß, für dasselbe kämpfen und sterben. (Str. 2.) Und die Liebe zum Vaterlande soll dauern bis zum Tode; sie soll ihn ganz erfüllen, und er will danach streben, dieser Liebe immer wert zu sein. (Str. 3.)

2. Zur Vergleichen.

Gelübde.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Ich hab' mich ergeben
 Mit Herz und mit Hand
 Dir, Land voll Lieb' und Leben,
 Mein deutsches Vaterland.</p> | <p>3. Will halten und glauben
 An Gott fromm und frei,
 Will, Vaterland, dir bleiben
 Auf ewig fest und treu!</p> |
| <p>2. Mein Herz ist entglommen,
 Dir treu zugewandt,
 Du Land der Frei'n und Frommen,
 Du herrlich Hermannsland!</p> | <p>4. Ach Gott, thu' erheben
 Mein jung Herzensblut
 In frischem, freud'gem Leben,
 Zu freiem, frommem Mut!</p> |
| <p>5. Laß Kraft mich erwerben
 In Herz und in Hand,
 Zu leben und zu sterben
 Für's heil'ge Vaterland!</p> | |

H. F. Maßmann.

74. Das Lied der Deutschen.

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Deutschland, Deutschland über alles,
 Über alles in der Welt,
 Wenn es stets zu Schutz und Truze
 Brüderlich zusammenhält!</p> | <p>Von der Maas bis an die Memel,
 Von der Etsch bis an den Belt —
 Deutschland, Deutschland über alles,
 Über alles in der Welt!</p> |
|--|---|